

Dörfern. Zur jüdischen Siedlung auf dem Lande in Aschkenas und Zarfat im hohen und späteren Mittelalter (S. 21–37), geht den Spuren ländlicher Niederlassungen von Juden im 12.–14. Jh. nach und entnimmt hebräischen Quellen Hinweise auf ihre Beziehungen zu städtischen Gemeinden. – Friedhelm BURGARD, Die Bernkasteler Kellnereirechnung aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (S. 53–68, 1 Abb.), ediert und kommentiert einen Text des Jahres 1356, der die Kontinuität der trierischen Kellnerei- und Amtsorganisation unter Erzbischof Boemund belegt. – Lukas CLEMENS, Vorstellungswelten in einer Umbruchzeit: Das 6. Jahrhundert in den *Dialogi* Gregors des Großen (S. 69–83, 1 Karte), greift einzelne Aspekte der Mentalitäts- und Alltagsgeschichte in Rom und der Campagna auf und verweist auf Entsprechungen im archäologischen Befund. – Christoph CLUSE, Frauen in Sklaverei: Beobachtungen aus genuesischen Notariatsregistern des 14. und 15. Jahrhunderts (S. 85–123), ist zunächst ein allgemeiner Quellen- und Forschungsüberblick und konzentriert sich dann auf den im 14. Jh. auf gekommenen Einsatz von Sklavinnen (zumeist aus dem Schwarzmeergebiet) als Ammen samt seinen sozialen und wirtschaftlichen Beweggründen, wozu im Anhang neun Aktenstücke publiziert werden. – Barbara DOHM, Schmol von Donauwörth – ein jüdischer Konvertit des 15. Jahrhunderts (S. 125–144), analysiert einen Fall von 1461/62, zu dem ein hebräisches Rechtsgutachten sowie allerhand Akten im Stadtarchiv Nördlingen vorliegen. – Yuko EGAWA, Das Hospital im Herrschafts- und Sozialgefüge einer Kathedralstadt. Das St. Leonhardsspital in Straßburg (ca. 1100–ca. 1320) (S. 145–158), greift einen Aspekt seiner Trierer Diss. von 2001 auf. – Auf breiter Quellengrundlage umreißt Monika ESCHER-APSNER, Kirchhöfe – öffentliche Orte der Fürsorge, Vorsorge und Seelsorge christlicher Gemeinschaften im hohen und späten Mittelalter (S. 159–196), die vielfältigen sozialen Funktionen, die Friedhöfen vom 12. bis zum 15. Jh. in Mitteleuropa zukamen. – Frank G. HIRSCHMANN, Brückenbauten des 12. Jahrhunderts – *ad comunem (!) utilitatem* (S. 223–255), ist ein empfehlenswerter systematischer Überblick, der seinen räumlichen Schwerpunkt in West- und Südeuropa hat. Das nicht ganz geglückte Quellenzitat im Titel entstammt DF. I 831 (nicht DF. II, wie Anm. 5). – Christian JÖRG, Trauerfeierlichkeiten für Kaiser Sigismund und König Albrecht II.: Gedanken zu den Leistungen städtischer Führungsgremien und Gemeinschaften für den verstorbenen Herrscher während des Spätmittelalters (S. 257–289), wertet exemplarisch Quellenbestände aus Frankfurt, Nürnberg und Bern aus, die zeigen, welchen Aufwand die Bürgerschaft, darunter spezielle Bruderschaften, 1438/39 trieb, um die in weiter Ferne verstorbenen Herrscher angemessen zu betrauern. – Michael MATHEUS, Ernst H. Kantorowicz (1895–1963) und das Deutsche Historische Institut in Rom (S. 291–323, 2 Abb.), berichtet von Kontakten zwischen 1927 und 1931 sowie nach 1953 und veröffentlicht im Anhang acht Stücke aus K.s Korrespondenz mit Wolfgang Hagemann von 1951 bis 1954. – Gerd MENTGEN, Zur Relevanz von Jahrhundertwenden im Mittelalter (S. 325–360), resümiert die Diskussion um die erste Jahrtausendwende und wendet sich dann dem Spät-MA zu, wo er zeigen kann, daß die vom christlichen Kalender bedingte Beachtung der Jahre 1300, 1400 und 1500 auch auf bestimmte jüdische Kreise abgefärbt hat. – Angela MÖSCHTER, *Et Verbum caro factum est*. Begegnungen und Differenzen von Juden und Christen beim Fleischmahl (S. 361–393, 1 Abb.), handelt aus-